

Leserbrief

„Überholen ist ausgeschlossen“

Zur Berichterstattung über die Forderung, aus der B 467-alt eine Fahrradstraße zu machen, und dazu veröffentlichten Leserbriefen:

Die Petition unterschrieb ich, weil ich von den vorgebrachten Argumenten weitgehend überzeugt war. Mittlerweile habe ich meine Meinung geändert und unterstütze die Forderung, aus der B 467-alt eine Fahrradstraße zu machen, nicht mehr. Das sind die Gründe:

1. In der Straßenverkehrsordnung ist inzwischen ein deutlich größerer Sicherheitsabstand beim Überholen von Zweiradfahrern vorgeschrieben, nämlich außerorts zwei Meter. Da Zweiradfahrer trotz Rechtsfahrgebot einen Teil der Fahrbahn nutzen dürfen, benötigen Kraftfahrer zum Überholen eines Radfahrers eine Fläche, die in der Breite etwa dem Überholen eines anderen Autos entspricht. Daraus folgt (für Straßen der Breite der B 467-alt und schmalere), dass Überholen von Zweiradfahrern an unübersichtlichen Stellen und bei Gegenverkehr ausgeschlossen ist.

2. Im Zuge der Sperrung der B 467-neu wurde die B 467-alt als Umleitungsstrecke stark frequentiert. Damit einhergehend gilt Tempo 50, Überholen ist verboten. Trotz des sehr hohen Verkehrsaufkommens auf der Strecke war – nach meiner Wahrnehmung – ein entschleunigtes, entspanntes und rücksichtsvolles Miteinander im Sinne der StVO festzustellen. Kraftfahrer, die sich zu sehr eingeschränkt sehen, werden künftig (hoffentlich) vermehrt die B 467-neu frequentieren.

3. Fahrradfahrer aus dem Argental, sind zwischen Apflau und Gießenbrücke auf der Apflauerstraße unterwegs, da hier kein Radweg existiert. Auf diesem Abschnitt ist bis auf eine kurze Tempo-70-Strecke Tempo 100 erlaubt. Auch hier ist ein Überholen von Zweiradfahrern bei Gegenverkehr nach der neuen Verordnung nicht mehr möglich.

Fazit: Die derzeit geltenden Beschränkungen auf der B 467-alt (50 km/h, Überholverbot) sollten beibehalten und im Kontext des neuen Abstandsgebots betrachtet werden. Weitergehende Einschränkungen sind nicht erforderlich. Vom neuen Abstandsgebot profitieren alle Zweiradfahrer bundesweit. Insoweit hat die B 467-alt (nunmehr) kein Alleinstellungsmerkmal, das besonders strenger Regulierung bedürfte, wie in der Petition gefordert.

Wolfgang Hänslers, Bürgermoos

Gemeinderat berät Fahrradstraße

KRESSBRONN (sz) - Der Gemeinderat Kressbronn tagt am Mittwoch, 24. Juni, um 16.30 Uhr öffentlich in der Festhalle. Direkt nach einer Einwohnerfragestunde steht auf der Tagesordnung ein zuletzt viel diskutiertes Thema: die Ausweisung einer Fahrradstraße auf der B 467-alt. Weitere Themen sind unter anderem: Aktualisierung des Lärmaktionsplans und die Teilnahme am Klimaschutzpakt des Landes (Anfrage und Antrag der Grünen-Fraktion). Außerdem berät das Gremium einen gemeinsamen Architektenwettbewerb für das Familienzentrum Bachtobel und das Bildungszentrum Parkschule sowie die Erschließungsplanung für das Bodan-Hotel.

BWV-Fraktionschef: „Ich werde die Argumente genauestens abwägen“

Nachdem Stefan Fehringer in einem Leserbrief zur geforderten Fahrradstraße auf der B 467-alt direkt angesprochen war, nimmt er Stellung



Ob aus der B 467-alt zwischen Gießenbrücke und Reuteneben eine Fahrradstraße wird, entscheidet der Kressbronner Gemeinderat.

ARCHIVFOTO: ANDY HEINRICH

KRESSBRONN (poi) - Tag der Entscheidung: Ob aus der B 467-alt eine Fahrradstraße wird, hängt davon ab, was der Gemeinderat Kressbronn in seiner Sitzung am Mittwoch beschließt (siehe nebenstehende Meldung). Die SZ hat über die Diskussion im Vorfeld berichtet und bereits mehrere Leserbriefe veröffentlicht. Nachdem Stefan Fehringer, Fraktionsvorsitzender der Bürgerlichen Wählervereinigung (BWV) im Kressbronner Gremium, in einer Zuschrift persönlich angesprochen worden ist, nimmt er dazu Stellung.

„Liebe Frau Bauer, danke für die Einladung zur Radeltour von Kress-

bronn nach Tettmang. Wäre nicht nötig gewesen, da mir, als mit dem Rad pendelnder Arbeitnehmer und passionierter Hobbyradfahrer, die Radwege und die Verkehrssituation auf den Strecken der näheren und weiteren Umgebung sehr bekannt sind“, schreibt der BWV-Fraktionschef. So könne er auch den parallel der B 467-alt verlaufenden und mit dem Fahrrad sehr gut zu befahrendem Weg durch den Tettmanger Wald als sichere Alternative zur B 467-alt sehr empfehlen.

Auch das Radverkehrskonzept Bodenseekreis sei ihm bekannt: „Aus der Sicht des Radfahrers in mir, kann

ich hier durchaus die ein oder andere Empfehlung nur befürworten. Aus meiner Sicht als Autofahrer (und das bin ich eben auch ab und zu), die eine oder andere Empfehlung eher nicht.“

Wie Stefan Fehringer schreibt, erreichten ihn in den vergangenen Wochen nicht nur die Stimmen der Befürworter der Aktionsgruppe „Sichere B 467-alt“, sondern auch eine Vielzahl von Stimmen und Argumenten der Gegner. Er kündigt an: „Seien Sie sich gewiss Frau Bauer, ich werde diese Argumente genauestens abwägen, um dann am kommenden Mittwoch eine Entscheidung treffen zu können.“